

देहि । तमस्यां नद्यां संतार्य यत्प्रार्थयसि तद्गृहाण । नाविकबुद्ध्या
अररे युक्तमपि संबोधनं यत्प्रार्थयसीति गोपीनां गूढं । विकारः ।

vorstellt. Um dies zu entscheiden wollen wir die Zahlen der Kürzen rückwärts zählen und da erhalten wir, wenn दे als Länge gefasst wird, bis 3 einschliesslich schon 9 Kürzen und es fehlt also 1 Länge, um diese Hälfte mit der unterstehenden in Einklang zu bringen. Im Ganzen enthält der Pada 3 Kürzen zu viel und da कुगति augenscheinlich Sanskrit ist, so liegt nichts näher als dass es ein erklärendes Einschiesel zu dem gleichbedeutenden कौडिरगमा ist und dass in dem verdorbenen गुड bei A die Glosse कुड steckt. Werfen wir beide heraus, so erhalten wir regelmässiges Dohā (कौडिरगमा ण देहि - - - - - | - - - - - | - oder 6 + 4 + 1 K.). Die Glosse कुगति beweist ihrerseits, dass कौडिर mit dem folgenden Worte zusammengesetzt ist = कुडगमा d. i. einen schlechten Gang gehend, schlecht gehend (oder stände das letzte ga für ka? s. Lassen a. a. O. § 174. 1) und das ganze zusammengesetzte Wort sich auf पाव bezieht und nicht bloss कौडिर, wie der Scholiast will. Wenden wir uns jetzt zu den ersten Hälften, die je 13 K. enthalten müssen, da es nun keinem Zweifel mehr unterliegt, dass ein Gedichtchen im Dohā Versmasse vorliegt. Gleich im ersten Worte stossen wir auf eine dem Apabhramsa fremde Form: statt अररे lies रे रे und vgl. 61, 20 काणह leidet an einem gewöhnlichen Fehler der Handschr. Ein langer Vokal vor Konsonantenverbindungen ist überall im Prakrit fehlerhaft. Die Kürze vor णह, लह, ह्र haben wir schon oben angemerkt. Nach Beseitigung theils des Unrichtigen, theils der fremdartigen Zusätze (im Texte eingeklammert), weist sich die erste Verszeile als regelmässiges Dohā aus: ---| - - - - - | - - - - - | - - - - - | - - - - - | 13 + 11 = 24 K. — तई ist nach dem Vorgange von मई, पई u. s. w. gebildet und steht für तं । In इत्थि oder एत्थि, die ihr t dem Versmasse zulieb aufgeben müssen, macht sich das in den Unterdialekten so mächtige Assimilationsgesetz geltend: sie stehen für इत्थ und एत्थ d. i. इत्र = अत्र (vgl. इहि für इह) und ersetzen den Lokativ von इदं । Das Gerundium दइ oder देइ (दत्ता) mit aufgegebenem a (दइम्) befremdet den Leser nicht mehr. ज्ञा und मो geben ein auffallendes Beispiel des Geschlechtswechsels oder richtiger